

Er produziert nur Möbel, in die er sich verknallt: **Nils Holger Moormann** ist so klug, klar und mutig wie das Design, das er vertreibt

Von Gabriele Thiels



Ein Knick schafft Ordnung: Schreibtisch „Kant“ (P. Frey und M. Boge)

Ausgerechnet der Moormann. Hat nie eine Elite-Uni besucht, sondern lustlos acht Semester Jura studiert und dann Peugeot überführt. Kein High Potential, sondern ein „Universaldilettant“, wie er selbst sagt. Der keine Tweed-Jackets trägt, sondern Norweger-Pullis, und wenn er Urlaub macht, fährt er mit Zelt und Liegefahrrad durch Patagonien. Ausgerechnet er, der Branchen-Anarchist, praktiziert all das, wovon Neokonservative gern reden: Nachhaltigkeit, Standorttreue und Qualitätsbewusstsein.

Vor zwanzig Jahren wurde Nils Holger Moormann, 51, mit 1200 Mark Startkapital zum Unternehmer. Seither steht sein Name für Möbel, deren Eleganz in der Reduktion und deren Überraschung im Selbstverständlichen liegen. Sie erfüllen ihre Aufgabe nicht mit technischen Feinheiten, sondern durch eine Idee. Wie die „Schuhkippe“ von Hanspeter Weidmann (1984), die die Schuhe dank eines Klappmechanismus senkrecht an der Wand verstaut. Oder der Tisch „Kant“ von Patrick Frey und Markus Boge (2002), dessen Arbeitsplatte hinten eingeknickt ist, so dass man darin Bücher verstauen kann. Oder das Stehpult „Kleiner Lehner“ von Joerg Gaetjens (2003), das mit einem Handgriff aufgebaut wird und ab morgen auf der Kölner Möbelmesse zu sehen ist.

Mit jedem Stück der Firma Moormann kommt „ein bisschen was zur Welt hinzu, was gleich nicht mehr wegzudenken ist“, sagt der Berliner Designer Axel Kufus. Er hat vor 14 Jahren das so genannte „FNP-Regal“ erdacht, von dem Moormann bis heute wohl um die 10 000 Stück verkauft hat. Mit 21 Mitarbeitern und 2,5 Millionen Euro Jahresumsatz „sind wir ja nur eine winzige Firma“, sagt Nils Moormann. „Aber wir haben Power und machen ab und zu ganz gut Musik.“ Man ahnt, dass in so einem lässigen Satz die ganze Begeisterung, Kreativität und der Mut stecken, die ihn zum profiliertesten Möbelhersteller Deutschlands machten. Seine Kollektion wird mit Preisen überhäuft, sein Urteil in Jurys hoch geschätzt. Und seit er vor zwei Jahren dem Branchen-Riesen Ikea wegen eines Tischbocks den Plagiatsprozess machte, gilt er ohnehin als Held und Hüter des guten Geschmacks.

In einer schwächelnden Branche, die allein im letzten Jahr 2,7, im Jahr davor sogar zehn Prozent Umsatzrückgang verkraften musste, ist einer wie er zum Hoffnungsträger geworden. Denn Nils Holger Moormann hat fast immer alles anders gemacht als alle anderen. Seine Firma liegt in Aschau im Chiemgau, wo die Touristen zahlreich, aber Gewerbe kaum rar und teuer ist. Er kauft die Entwürfe von Designern, überarbeitet und spitzt sie in enger Zusammenarbeit mit ihnen zu, aber er produziert sie nicht. Das übernehmen Handwerksbetriebe im Umkreis, verpackt und an wenige ausgesuchte Händler verschickt wird von der Zentrale, einem ehemaligen Stall- und Remisengebäude.

Es ist ein System, das Moormann die Anschaffung von Werkzeugen erspart und viel Überzeugungsarbeit gekostet hat. Es galt, bei den Handwerkern „die Begeisterung an der Tat“ zu wecken, ein Netz aus Spezialisten zu knüpfen, die genauso besessen sind wie er selbst. Jahrelang hat er mit seinem Volvo Deutschlands Möbelhändler abgefahren, mit unverwüthlicher Eloquenz für seine Möbel geworben – und zugleich geprüft, wer mündig ist, sie zu verkaufen. Zu Preisen, die von den Kunden eine gewisse innere Reife verlangen. Denn der „Stallgeruch“, wie Moormann das nennt, macht die Dinge teuer: Die Schuhkippe kostet 660 Euro, der „Kleine Lehner“ wird nicht unter 119 Euro zu haben sein, und für ein „FNP-Regal“ von rund 2,60 mal 1 Meter muss man mindestens 680 Euro bezahlen.

Dafür muss man nichts von Design verstehen, um in den Bann eines Moormann-Möbels zu geraten. Es reichen ein paar Regalseiten und -böden aus mitteldichter Faserplatte (MDF), Aluschienen und jemand, der einem beim Aufbau helfen hilft. Man steckt die Aluschienen in die Schlitzlöcher, die vorne und hinten in jedes Seitenteil gesägt sind, und legt dann einen Boden darauf. Jedes Mal macht es „klack“ dabei, und mit jedem Klack wird man euphorischer. Nichts wackelt, nichts klemmt, die Teile passen perfekt



# Weil es Liebe ist



Der Mann und seine Möbel: Nils Holger Moormann in seiner Firma in Aschau (gr. Bild). Garderobe „Hut ab!“ von K. Grcic, Weidmanns „Schuhkippe“, der „Taurus“-Tischbock (von Sturm u. Wartzack) wurde von Ikea nachgeahmt, Axel Kufus' FNP-Regal von Designfans nachgebaut (r. mit Grcics Leiter „Step“), die wahre „Deutsche Bank“ stammt von Bisjak, Graf, Richter; (v.l.)

zusammen, und die Idee dieses Regals lässt sich förmlich mit den Händen greifen: Seite hält Schiene, Schiene hält Boden, Boden hält Schiene, Schiene hält Seite. So einfach ist das. Da hätte man auch selbst drauf kommen können. Nils Holger Moormann musste das Regal „FNP“ von Axel Kufus nicht aufbauen. Er wurde auch nicht erst euphorisch. Er war sofort verliebt. Und wenn Nils Holger Moormann sich verliebt, dann geht er in Produktion. „Ich denke immer noch: ‚Wow! Was für ein Super-Entwurf!‘“, sagt er, und es klingt, als würden er und das „FNP“ seit vielen Jahren eine sehr glückliche Ehe führen.

Die Grenzen zwischen Beruf und Privat sind bei Moormann fließend. Die Mitarbeiter sind Ersatzfamilie, die De-

signer meist Freunde geworden, und auch die Möbelkollektion spiegelt die persönlichen Gewohnheiten des Chefs. Kein Wunder, dass jemand, der „wie ein Besoffener Bücher hortet“, allein acht verschiedene Regale im Programm hat. Und wer im Urlaub „gern basic“ unterwegs ist, dem reichen auch daheim in Aschau, in einem Häuschen von 1525 mit zwei Metern Deckenhöhe, eher Garderobenständer (drei) und Container (vier) als Schränke. Es gibt acht Tische, aber nur eine Sitzbank, für Sofas, sagt Moormann, habe er „kein Feeling in sich“, und das einzige Bett – eher ein Lattenrost – wurde gerade aus der Produktion genommen. Nils Moormann ist wie seine Möbel, seine Möbel sind wie er: asketisch, intelligent, humorvoll und

stur. Wer sie kauft, dem ist, als käme ein eigensinniges Kind ins Haus, dessen Zuneigung man sich erst verdienen muss. Dafür hält die Liebe ein Leben lang. Und sollte man sich doch einmal trennen müssen, dann bietet die Firma auf ihrer Website ein Forum zum Wiederverkauf – nur in gute Hände, versteht sich. Heute nennt man so etwas Nachhaltigkeit.

Nils Holger Moormann ist im besten Sinne verrückt, aber größtenteils sinnvoll ist er nicht. Er will das Design nicht neu erfinden, sondern „lieber die Produkte schön optimieren“. Und die Zusammenarbeit mit den Gestaltern klappt nur, wenn Persönlichkeit, Chemie und Handschrift stimmen. „Er ist ein außergewöhnlicher Partner, mit dem man durch dick und dünn geht“, sagt der

Designer Konstantin Grcic. Als er das Wacke regal „ES“ ersann, das sich bei jeder neuen Belastung in sich verschiebt, „war Moormann der einzige Mensch, der das verstehen konnte“. Er erfasste sofort das genial Unvernünftige des Entwurfs – und dass darin der ganze Trotz gegenüber dem hohen Engineering-Perfektionismus der Möbelindustrie steckte. Es war wie seine ganze Firma. Es war wie er. „Alle Produkte, die wir machen, sind Herzprodukte“, sagt Nils Holger Moormann. Und es ist klar, wessen Herz gemeint ist.

www.moormann.de  
Möbelmesse „IMM 2004“:  
19. bis 25. Januar (www.imm-cologne.de)  
in Köln, ebenso Parallelprogramm  
„Passagen“ (www.voggenreiter.com)

## Setzen, stellen, legen!

Die interessantesten Neuheiten der Kölner Möbelmesse



Die Macht der Holzschlaufe: Der LOOP CHAIR von James Irvine (für Thonet) ist inspiriert vom gebogenen Bugholz des Kaffeeklassikers



Repräsentativ und regierungstauglich: FOSTER 505 ist die Wohnzimmervariante des Sofas, das Sir Norman Foster für den Reichstag entwarf (Walter Knoll)



Wohnen wie die VIPs: Die Lampe PIRETTA mit Seidenschirm und einem Fuß gehört zum Programm des Celebrity-Ausstatters Donghia



Das Garderobensystem O30 von Thomas Merkel passt zur Kollektion der Dieter-Rams-Möbel (sdr+). Und hat dessen Segen

Diskreter Diener: Das schlichte Beistelltischchen SAMO von Kurt Erni (für Wellis)



Grünes Gift: Diwan PHANTOM aus transparentem Kunststoff von Emrys-Roberts für Driade



Eileen Grays skandinavische Kinder: Das Designer-Trio „Norway Says“ entwarf das Sofa JUNO für Classicon



Tiefenschärfe Oberfläche: Für das Schranksystem FRAME kombinierte Werner Aisslinger Glas und Lack (für interlübe)

ANZEIGE

**CLEVER & BEQUEM · 0,9% MONATLICHE MIETE MIT KAUFOPTION! · CLEVER & BEQUEM**

<p>monatlich € 29,70 Abarbeitung bis 12 Monatsraten bei Kauf!</p> <p>EUTERPE KLAVIER EU 112 · schwarz poliert · 3.300,00 € (z. unserem Mietbedingungsgr. - Mindestmietzeit 9 Monate)</p>	<p>monatlich € 41,40 Abarbeitung bis 12 Monatsraten bei Kauf! Abb. schwarz poliert</p> <p>W. HOFFMANN KLAVIER W 110 · Buche · 4.600,00 € (z. unserem Mietbedingungsgr. - Mindestmietzeit 9 Monate)</p>	<p>monatlich € 55,80 Abarbeitung bis 12 Monatsraten bei Kauf!</p> <p>ZIMMERMANN KLAVIER Z 3 · schwarz poliert · 6.200,00 € (z. unserem Mietbedingungsgr. - Mindestmietzeit 9 Monate)</p>	<p>monatlich € 79,20 Abarbeitung bis 12 Monatsraten bei Kauf!</p> <p>C. Bechstein Klavier Millennium · schwarz poliert · 8.800,00 € (z. unserem Mietbedingungsgr. - Mindestmietzeit 9 Monate)</p>	<p>monatlich € 224,10 Abarbeitung bis 12 Monatsraten bei Kauf!</p> <p>Bechstein Flügel A 330 · schwarz poliert · 24.900,00 € (z. unserem Mietbedingungsgr. - Mindestmietzeit 9 Monate)</p>
<p>C. Bechstein Centrum Berlin im stilwerk · Kantstraße 17 · 10623 Berlin Telefon: 030.315 200 · e-mail: berlin@bechstein.de</p>	<p>C. Bechstein Centrum Düsseldorf im stilwerk · Grünstraße 15 · 40213 Düsseldorf Telefon: 0211.862 28 200 · e-mail: duesseldorf@bechstein.de</p>	<p>C. Bechstein Centrum Frankfurt City Quartier „Frankfurter Welle“ · Reuterweg 16 · 60323 Frankfurt am Main Telefon: 069.697 61 400 · e-mail: frankfurt@bechstein.de</p>	<p>C. Bechstein Centrum Köln in der Opern Passage · Glockengasse 6 · 50667 Köln Telefon: 0211.925 85 00 · e-mail: koeln@bechstein.de</p>	<p>C. Bechstein Centrum Tübingen Konrad Adenauer Straße 9 · 72072 Tübingen Telefon: 07071.428 92 · e-mail: tuebingen@bechstein.de</p>

**C. BECHSTEIN**